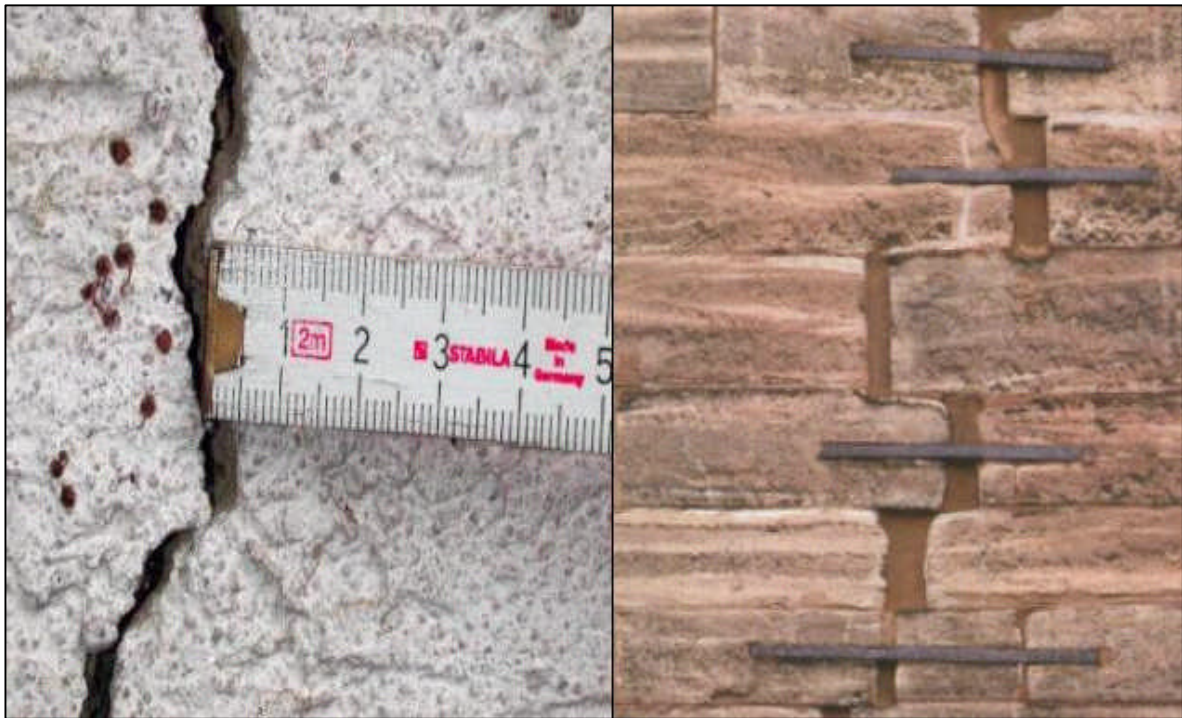


Zum 1. Jahrestag der Basler Geothermie-Erdbeben von 2006

Gedanken und Eindrücke zum 1. Jahrestag der Basler Erderschütterungen verursacht durch das Geothermie-Projekt (Deep Heat Mining):



Direkte Folge des 8. Dezember 2006: Risse in den Mauern der Häuser

Direkte Folge aus den Jahren 1356-2006: Eisenklammern im Basler Münster (analoge Risse, zu verschiedenen Zeiten entstanden).



Wie kann man nur in einem erdbebengefährdeten Gebiet ein solches Projekt wagen?



1356 zerstörte ein gewaltiges Erdbeben die damalige Stadt Basel beinahe vollständig.

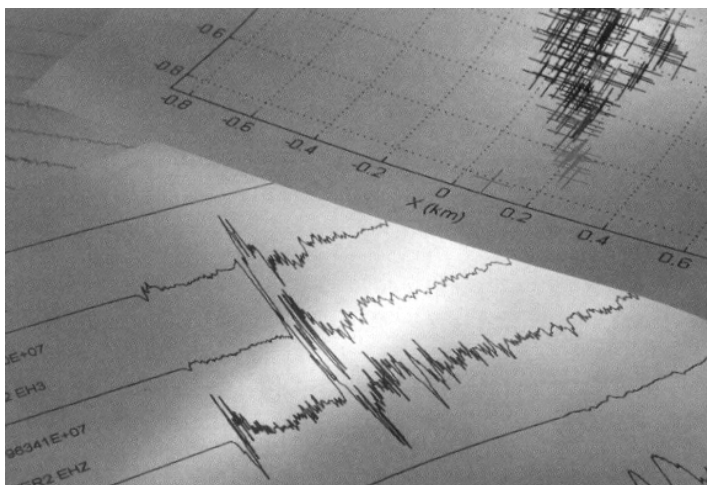
650 Jahre später: Das "Musical Basilea" und der Roman "Die Todgeweihte" erinnern an das Beben von 1356. Es wird dafür kein Kulturbeitrag durch die Kultur-Finanzierer zur Verfügung gestellt!

Dafür wird ein CHF 80 Mio. teures Geothermie-Projekt bewilligt.

Die Antwort folgt auf dem Fuss und die Region wird erneut erschüttert: Diesmal ist der Mensch der Verursacher und der Staat der Financier der Erdstöße.

Am Abend des 8. Dezember 2006 erschüttert ein Erdstoss der Stärke ML 3.4 die Stadt Basel.

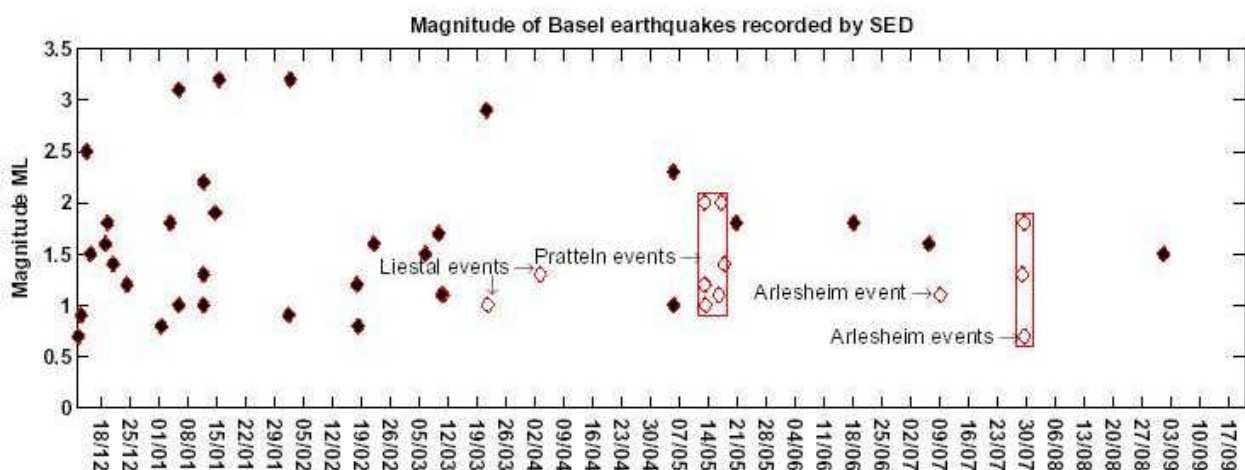
„Ein spürbarer Rums ging durch das Haus“, sagte der Geothermie-Projektleiter, „da wusste ich: das waren wir.“



Im Pflichtenheft zur Umweltverträglichkeitsprüfung für das Geothermieprojekt zu Basel aus dem Jahre 2003 steht:

„In der Regel gelten Erdbeben unter der Magnitude 3.5 als nicht spürbar.Erste Schäden an der Oberfläche sind ungefähr ab einer Magnitude von 5.4 zu erwarten.“

Bis und mit heute bebt die Erde in Basel rund um das Bohrloch unentwegt weiter. Die Bruchzonen in der Region Basel (→ Liestal, Pratteln, Arlesheim) verzeichnen neuerlich Bebenaktivitäten.



Insgesamt **2500** Schadenmeldungen gingen bis heute bei der Betreiberfirma Geopower Basel AG ein. **1500** davon sind als Schäden bisher erfasst worden (rote Punkte). **400** dieser erfassten Fälle sind bisher abgeschlossen (grüne Punkte). Viele davon im vereinfachten Schnellverfahren und nicht immer zur Zufriedenheit der Geschädigten. Einige davon sind bereits jetzt juristisch hängig und werden in Zukunft wohl die Gerichte beschäftigen.



Über ~~1000~~ ²⁵⁰⁰ Beben-Schäden gemeldet
Basel. Geschädigte Hausbesitzer wollen jetzt eine Interessengemeinschaft gründen

In vielen Fällen besteht eine enorme Differenz zwischen effektivem Schadensumfang und praktizierter Entschädigungsrealität. Die Medien berichten darüber.



3. Februar 2007, Neue Zürcher Zeitung

Warnsignale wurden ausgesandt, aber nicht empfangen

Divergierende Expertenberichte zum Basler Geothermie-Projekt

Die Experten des Basler Geothermie-Projekts sind unter Beschuss geraten, weil sie angeblich nicht vor den nun eingetretenen Beben gewarnt hatten. Die Behörden verliessen sich allerdings lange auf die mit dem Vorhaben verbundenen Fachleute. Kritischere Einschätzungen der unabhängigen Experten wurden offenbar nicht zur Kenntnis genommen.

Die nun seit gut einem Jahr anstehende Risikoanalyse im Nachgang zum Stop des Geothermie-Projektes leidet unter erheblicher zeitlicher Verzögerung:



Wir von der Vereinigung Erd-Erschütterungsgeschädigter sind weiterhin für Sie und Ihre Anliegen und Probleme da. Besuchen Sie uns auf dem Internet und teilen Sie uns mit, was Sie bewegt!

www.eeg-eeg.ch